

# Quelle-Katalog und Polaroids

Leibniz-Uni zeigt unter anderem im Medienzentrum die Ausstellung „Lebenslänglich“

Mit der Kunst in die Stadt: Die Leibniz-Uni zeigt ab heute an drei Orten in der City Kunst. Titel der schönen Schau: „Lebenslänglich“.

VON HENNING QUEREN

HANNOVER. Manchmal kommen sich Leben und Kunst ganz schön nahe. „Verborgene Quelle“ heißt die Bodenskulptur von Inge Trieselmann aus der Reihe „Erst lesen, dann falten“. Auf einer Spiegelfläche liegen sieben gefaltete Bücher, am Kopfende bewacht von einem Stück, das bald Seltenheitswert haben dürfte: ein Quelle-Katalog.

Das Stück gehört in die Dreierausstellung „Lebenslänglich“, in der sich 14 Kunststudierende der Leibniz-Uni (Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft) präsentieren. Gestern war Eröffnung – in der ungewöhnlichen Form eines Rundgangs: Vom Mendini-Gebäude im Madsack-Medienzentrum (Lange Laube 8) führte der Weg über die Katholische Hochschulgemeinde (Leibnizufer 17) zur Kreuzkirche in der Altstadt.

Und der Titel liegt nahe: Für jeden der Künstler gilt die lebenslängliche Beschäftigung mit der Kunst. Das Besondere an diesem Studiengang ist die Zusammenarbeit von mehreren Generationen. Die Ausstellung ist in dieser Form eine Premiere.

Dennis Improda hat sich etwas vorgenommen, was mal als fortschrittlich galt: Filmnegative aus den 30er Jahren mit Polaroids aufgenommen erzeugen dann doppelte Vergänglichkeit. Die künstlerischen Strategien sind überaus vielfältig: Fotografie („Mundbilder“ von Olga Geft) steht gleichberechtigt neben klassischer Zeichnung („Tanzen ... Tanzen ...“ von Evelyn Bauer), transparente Collagen („Abendexpress“ von Brigitte Kania) stehen neben Videos („Totenhaus“ von Meike Dettlaff). ★★★★★  
■ „Lebenslänglich“ bis 8. November Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr im Medienzentrum. In der Kreuzkirche und in der Studentengemeinde auch nach den Gottesdiensten.



AUFGEBLÄTTERT: Die Bücherskulptur von Inge Trieselmann in der Langen Laube.



IN DIESEN ADERN FLIESST DIE KUNST: Der „Kreuzgenerator“ (links) und die fotografischen Objekte „Tag am Meer“ von Dennis Improda.  
Fotos: Wilde

